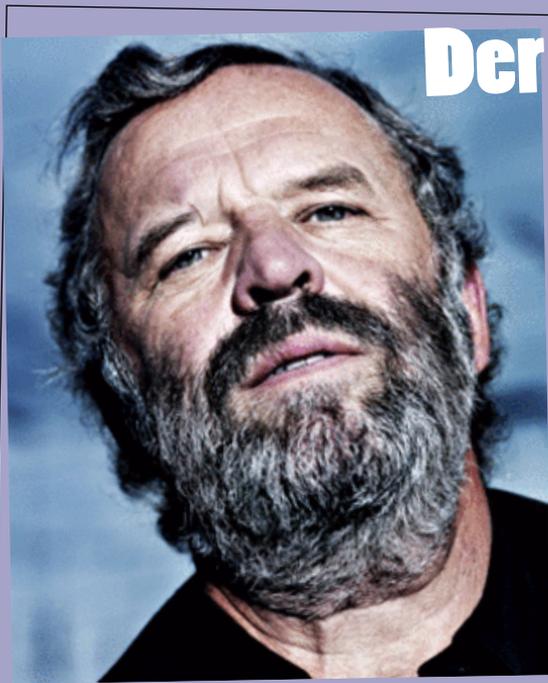


Heute: 01.12. Machs wie **GOTT** - werde **MENSCHlich!**



## Der zu den Kindern ging ...!

### P. Georg Sporschill SJ

Es gibt ein hervorragendes Jugendbuch, das sich mit den Straßenkindern Bukarests und ihren Träumen, Hoffnungen, Sehnsüchten, aber auch dem Scheitern und der Gewalt beschäftigt: „Träume wohnen überall“ von Carolin Philipps. Pflichtlektüre für alle, die sich lesend und erzählend dem Thema der Straßenkinder nähern wollen. Ueberreuter-Verlag, 9,95 Euro



### Hinweise, Zitate:

„ Vor vielen Jahren beschloss ich meinen Posten als Pater in Wien aufzugeben und in Rumänien die Straße zu meiner Pfarrei zu machen. Damals nannten mich manche „Sandlerpfarrer! ... Die Straßenkinder lassen mich nicht mehr los. Sie bekehren mich täglich “

Judas ist sein Patron, den Schutzlosen beistehen sein Credo, Menschen in Not helfen seine Arbeit: P. Georg Sporschill. Ein Rastloser mit scheinbar himmlischen Kräften.

Der Jesuitenpater Georg Sporschill hat sein Leben den Schwächsten unserer Gesellschaft gewidmet; den Obdachlosen, Drogensüchtigen, den Kindern. „Streetwork ist für mich eine Schule der Freundschaft. Die Freundschaft ist stärker als der Tod. Kein Straßenkind ist so verloren, dass ich nicht sein Freund sein könnte.“ Er hat mit selbstausbeuterischem Einsatz und Engagement vom Beginn seiner Sozialarbeit an Orte der Zuflucht geschaffen für die, die keine mehr haben. In Wien, in Rumänien, Bulgarien und Moldawien.

In Bukarest liegt das Haus Lazarus, das seinem Herzen am Nächsten ist. Hierher kann jeder kommen. Und, was noch wichtiger ist, immer wieder kommen.

Drogensüchtige werden oft rückfällig und müssen das Haus verlassen, aber sie sind immer wieder willkommen. Pater Georg Sporschill verurteilt seine Schützlinge nicht, wenn sie straucheln, und wird nicht müde, ihnen wieder und wieder die Hand zu reichen. Er hält ihnen bedingungslos die Treue ohne etwas dafür zu erwarten. Sein Denken kreist um die Würde des Menschen, jedes Menschen, um den Schutz der Schwachen. Er will Hoffnung und Perspektive geben. Sein Prinzip ist es, auf den Schwächsten zu achten, in den Schwachen die Starken zu sehen.



„Von früher Jugend an haben mich die Außenseiter interessiert, die Obdachlosen, die Strafenlassenen, die Schwierigen. Ich fühle mich mit ihnen verbunden – vielleicht bin ich selbst ein verhindertes Straßenkind?“

Infos über Concordia u. P. Georg Sporschill: [www.concordia.or.at](http://www.concordia.or.at)

### Ein Impuls, eine Frage, eine Idee:

Heute ist auch Welt-Aids-Tag. 1988 erstmalig von der WHO ausgerufen. Was tue ich für die MENSCHEN, die sich infiziert haben bzw. angesteckt wurden?